



6.

Kaiser Octavianus.

---

Es war, als der König Dagobert in Frankreich regierte, zu Rom ein gewaltiger und unüberwindlicher Kaiser, Octavianus genannt. Dieser hatte eine Gemahlin, welche zu ihrer Zeit als die allerschönste und klügste Frau gepriesen wurde; in aller Menschen Augen erschien sie lieblich und tugendsam, und das ganze römische Volk war ihres Lobes voll. Der Kaiser und seine Gemahlin wohnten glücklich und freundlich beieinander; lange Zeit jedoch waren ihrer Ehe Kinder versagt. Endlich aber gebar die Kaiserin Zwillingssöhne; schönere und lieblichere Knaben konnte man nicht sehen. Solches war niemand mehr leid als des Kaisers Mutter; denn diese war ihrer Schwiegertochter sehr feindlich gesinnt. Darum dachte sie darauf, in die schöne Saat Gift zu säen. Und nachdem sie vergebens versucht hatte, dem Kaiser Zweifel gegen die Treue seines Weibes einzulösen, gelang ihr die Bosheit endlich durch Bestechung eines unehrlichen Dieners, welcher die Kaiserin des Treubruchs gegen ihren Gatten bezichtigte. Da ließ der Kaiser ein großes Feuer vor der Stadt Rom anzünden, und dreißig Stadtknechte erhielten den Befehl, die Kaiserin samt ihren zwei Kindern aus dem Gefängnis zu holen und vor die Stadt hinauszuführen. Reich und arm, jung und alt, wer es mit ansah, hatte ein großes Mitleiden mit der hohen Frau und den zwei unmündigen, unschuldigen Kindern. „Liebe Männer,“ sprach die Kaiserin zu den Dienern, als sie das Feuer von ferne auflodern